

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 109.

Mittwoch den 14. Mai

1856.

3. 287. a (1)

## Ankündigung

der Administrativ-Karte von Krain.

Ueber höhere Aufforderung ist vom k. k. Landes-Präsidium in Laibach die ämtliche Anfertigung und Herausgabe einer lithographirten Administrativ-Karte von Krain auf Grund der neuen politischen und gerichtlichen Organisation des Landes veranlaßt worden.

Diese Karte, in dem Maßstabe von 3000 Klaftern auf einen Wienerzoll, enthält die Landesgrenzen, die Abgrenzung der Gerichtsprengel und die Bezirksgrenzen, die Eisenbahnstraße mit den Eisenbahnstationen, die Poststraße mit den Postämtern, die Bezirksstraßen und die Verbindungsfahrwege, alle Flüsse, die Seen und die größeren Bäche, die verschiedenartige Bezeichnung der Städte, der Märkte, der Orts- und der Katastralgemeinden, dann der Amtssitze der politischen und Gerichtsbehörden, so wie der Pfarr- und Kurat-Orte; endlich ein Uebersichts-Croquis der Dekanatsbeintheilung und mehrere statistische Uebersichts-Tabellen.

Diese Karte ist im Archive des k. k. Grundsteuer-Katasters in Laibach und in den Buchhandlungen des Ignaz Edlen v. Kleinmayr und Fedor Bamberg und des Georg Percher daselbst um den Preis von 1 fl. pr. Exemplar zu haben.

3. 291. a (1)

Nr. 7728

## Konkurs-Ausschreibung.

Bei der k. k. Statthaltereis-Abtheilung zu Preßburg sind noch 19 Konzeptpraktikantenstellen, darunter mit einem Adjutum von 300 fl. C. M., unbesetzt. Mit diesen Dienststellen ist der Rang in der XII. Diätenklasse verbunden.

Die Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre gehörig gestempelten, eigenhändig in deutscher Sprache geschriebenen Gesuche, und zwar, wenn sie bereits im Staatsdienste stehen, im vorgeschriebenen Dienstwege hieramts einzubringen.

Die Gesuche haben mittelst der beizuschließenden Belege genau zu erweisen:

1. Den Namen, Religion, Geburtsort und Jahr, den Aufenthaltsort, die dermalige Beschäftigung oder Dienstleistung des Bewerbers.
2. Dessen Stand.
3. Die vorschristmäßige Beendigung der durch die bestehenden Gesetze als verbindlich vorgeschriebenen Rechts- und staatswissenschaftlichen Studien.
4. Die mit entsprechendem Erfolge geschehene Ablegung wenigstens einer speziellen Abtheilung der vorgeschriebenen theoretischen Staatsprüfungen. Der zweiten speziellen Prüfungsabtheilung haben sich die Bewerber binnen Jahresfrist zu unterziehen.
5. Die sonstige Befähigung, insbesondere Sprachkenntnisse.
6. Ob der Bewerber mit juristischen oder politischen Beamten des Verwaltungsgebietes und in welchem Grade verwandt oder verschwägert ist.
7. Ob und wo derselbe ein liegendes Besitztum hat.
8. Das politische und tadellose Verhalten während der Jahre 1848 und 1849; — endlich
9. Ist der vorgeschriebene, gehörig legalisirte Eulentastationstevers beizulegen, ohne Unterschied, ob der Bewerber auf die adjutirten oder nicht adjutirten Konzeptpraktikantenstellen reflektire.

Jenen Bewerbern aus andern Kronländern, welche um derlei Konzeptpraktikantenstellen einschreiten, werden, insofern dieselben ihre wirkliche Bedürftigkeit nachzuweisen vermögen, im Falle ihrer Aufnahme Aversual-Reiseentschädigung

gen von 1 fl. C. M. für jede bis zu ihrem neuen Bestimmungsorte zurückzulegende Meile, und allenfalls auch angemessene Vorschüsse hierauf zur Ermöglichung der Abreise zugestanden. Zu diesem Behufe werden die Bewerber um Konzeptpraktikantenstellen, welche auf diese Reiseentschädigung Anspruch zu machen in der Lage sind, und darum ausdrücklich ansuchen, angewiesen, außer den obigen Erfordernissen durch ein beglaubigtes Zeugniß auch ihre wirkliche Bedürftigkeit nachzuweisen.

Endlich dürfen laut hoher Ermächtigung in Anbetracht der gegenwärtigen Zeitverhältnisse, sowohl für die gedachten Bewerber aus andern Kronländern, als auch für eingeborne Statthaltereis-Konzeptpraktikanten, welche durch mehrfachen Wechsel ihrer Dienstorte aus ihren heimatlichen Verhältnissen herausgerissen werden, insofern sie den Anforderungen ihrer Bestimmung entsprechen, bis zu ihrer Beförderung auf wirkliche Beamtenstellen, bei wirklichem Bedarfe periodische Remunerationen bis zum Betrage von 100 fl. in Einem Jahre, bei den hohen Ministerien in Antrag gebracht werden.

Vom Präsidium der k. k. Statthaltereis-Abtheilung.

Preßburg am 30. April 1856.

3. 292. a (1)

Nr. 9666.

## Konkurs-Kundmachung.

Zur provisorischen Besetzung der bei der k. k. Landes-Hauptkasse zu Klagenfurt erledigten Offizialstelle mit dem Gehalte jährlicher 600 fl. und im eventuellen Falle der Gradualvorrückung von 500 fl. und 400 fl., dann mit der Verpflichtung zur Kautionsleistung im Gehaltsbetrage, wird der Konkurs bis 10. Juni 1856 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Religionsbekenntnisses und Standes, der zurückgelegten Studien, der Kenntnisse im Kassen- und Rechnungsfache, der mit gutem Erfolge abgelegten Prüfung aus den Kassenvorschriften, und der Staatsrechnungswissenschaft, der bisherigen Dienstleistung, des tadellosen sittlichen und politischen Verhaltens, der Kautionsfähigkeit und der Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit einem Beamten der oberwähnten Landes-Hauptkasse, im vorgeschriebenen Dienstwege während der festgesetzten Konkursfrist bei der Vorstehung der Landes-Hauptkasse zu Klagenfurt einzubringen.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland. Graz am 9. Mai 1856.

3. 289. a (1)

Nr. 8676.

## Konkurs-Kundmachung.

Bei den Verzehrungssteuer-Linienämtern der Hauptstadt Graz ist eine Einnehmersstelle, mit welcher der Gehalt von jährl. Sechshundert Gulden und der Genuß eines Naturalquartiers, oder in dessen Ermanglung der Bezug eines Quartiergeldes von jährl. Achtzig Gulden, so wie die Verpflichtung zur Leistung einer Kautionsleistung im Betrage des Jahresgehaltes verbunden ist, in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Dienststelle haben ihre mit den erforderlichen Nachweisungen über ihr Alter, ihr Religionsbekenntniß und ihren Stand, über ihr tadelloses Verhalten, über ihre Ausbildung im Gefälls-, Manipulations-, dann Kassen- und Rechnungsgeschäfte, über ihre bisherige Dienstleistung und sonstigen Kenntnisse gehörig belegten Gesuche bis 15. Juni 1856 im vorgeschriebenen Dienstwege an die k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung zu Graz zu leiten und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten in diesem Finanzgebiete

verwandt oder verschwägert sind, und auf welche Art sie die vorgeschriebene Kautionsleistung zu leisten vermögen.

Von der k. k. steier. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Graz, am 2. Mai 1856.

3. 279. a (2)

Nr. 8630.

## Konkurs-Kundmachung.

Im Bereiche der steierm. illyr. k. k. Finanz-Landes-Direktion ist eine Finanzwach-Kommissärsstelle I. Klasse, mit dem Jahresgehalte von 600 fl. nebst den systemisirten Nebengeldern, zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle oder eventuel um eine Kommissärsstelle II. Klasse, mit dem Jahresgehalte von 500 fl. und den systemmäßigen Nebenbezügen, haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung ihres Alters, Religionsbekenntnisses, Standes, ihres tadellosen Verhaltens, ihrer bisherigen Dienstleistung, ihrer Sprach- und anderweitigen Kenntnisse, dann ihrer zurückgelegten Studien, insbesondere aber der mit gutem Erfolge bestandenen, mit dem hohen Finanzministerial-Erlasse vom 25. August 1853, 3. 627 3. N. C., vorgeschriebenen Prüfung aus der Warenkunde und dem Zollverfahren, und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten oder Angestellten in diesem Finanzgebiete verwandt oder verschwägert sind, bis 10. Juni 1856 im vorgeschriebenen Wege an die Finanz-Landes-Direktion in Graz zu leiten.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion Graz am 2. Mai 1856.

3. 293. a (1)

Nr. 3770.

## Kundmachung.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Besetzung der in Laibach an der Wienerstraße sub Konfl. Nr. 7 in Erledigung gekommene Tabak-Kleinverschleiß-Drasfil die Konkurrenz-Verhandlung mittelst Ueberreichung von schriftlichen Offerten eröffnet wird.

Die geeigneten Bewerber, welche sich über ihre Großjährigkeit und Moralität mit legalen Zeugnissen auszuweisen haben, werden eingeladen, ihre versiegelten, mit einer 15 Kreuzer Stempelmarke versehenen Offerte dem Vorstände der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung am Schulplage in Laibach Nr. 297 längstens bis 27. Mai 1856, 12 Uhr Mittags, zu überreichen, zu welcher Zeit auch die eingelangten Offerte kommissionel werden eröffnet werden.

Diesen Offerten ist das oben erwähnte Großjährigkeits- und Moralitäts-Zeugniß, dann ein Badium mit zehn Prozenten des angebotenen Pauschalbetrages beizulegen.

Da die gedachte Tabak-Kleinverschleiß-Drasfil nur jenem Bewerber verliehen werden kann, welcher sich zur Einzahlung eines jährlichen angemessenen Pauschalbetrages in monatlichen Raten vorhinein an das Tabakgefäll verpflichtet; so hat jeder Bewerber diesen Betrag im Offerte mit Buchstaben auszudrücken.

Später einlangende Offerte werden nicht angenommen, und es wird unmittelbar nach der Eröffnung der Offerte die besagte Tabaktrafil demjenigen verliehen werden, welcher den für das hohe Aeraer vortheilhaftesten Anbot gemacht hat, vorausgesetzt, daß solcher überhaupt annehmbar befunden wird, worüber das Entscheidungsrecht der Gefällsbehörde vorbehalten bleibt.

Diese Drasfil ist jedenfalls vom Ersther am 15. Juni 1856 zu übernehmen und es ist im Hause Nr. 7 oder in dessen Nähe der Verschleiß auszuführen.

Sollten zwei oder mehrere Offerte einen ganz gleichen Bestandtheil enthalten, so wird demjenigen der Vorzug gegeben, zu dessen Gunsten eine

von der Kommission sogleich vorzunehmende Ver-  
losung entscheiden wird.

Die für diese Tabaktrafik erforderliche Ver-  
schleiß-Lizenz wird dem Ersteller nach Ertrag der  
Stempelgebühr von 30 fr. ausgefertigt werden.

Dieser Kleinverschleißposten ist zur Abfassung  
des nöthigen Tabak-Materials dem erzdinteten  
Tabak-Vorlage zu Laibach zugewiesen, und es  
hat sich der Ersteller dessen die erforderlichen  
Verschleiß-Geräthschaften aus Eigenem beizu-  
schaffen.

In der gedachten Trafik wurde während der  
Zeit vom 1. November 1854 bis letzten Okto-  
ber 1855 um 5330 fl. 38 fr. Tabak-Materialie  
verschleiffen, wobei sich ein Brutto-Gewinn von  
659 fl. 37 fr. ergab. Werden die Verschleiß-  
Auslagen mit 171 fl. angenommen, so ergibt  
sich ein Reinertrag von 488 fl. 37 fr. — Es  
wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß, da der  
Verschleiß Veränderungen erleiden kann, das k.  
k. Tabakgefäll für die fortwährende gleichmäßige  
Ertragsgröße durchaus keine Haftung übernimmt.

Das Badium des Erstehers wird als Kau-  
tion zur Deckung des Arars bei Nichterhalt-  
ung der einmonatlichen Zahlungstermine zurück-  
behalten; dagegen erhalten die übrigen Differen-  
ten gleich nach geschlossener Konkurrenz Verhand-  
lung die eingelegten Badien zurück.

Die Verpflichtungen des Trafikanten sind in  
einer besondern Zusammenstellung zusammenge-  
faßt, welche dem Ersteller mit der Verschleiß-  
Lizenz zukommen wird.

Demselben wird für den Fall der Anheim-  
sagung dieser Tabaktrafik eine sechswöchentliche  
Auskündigungsfrist zur Pflicht gemacht; für das  
hohe Arar wird aber gegenüber dem Trafikanten  
sich eine vierwöchentliche Auskündigungsfrist  
bedungen.

Nur in Fällen, wenn eine Zahlungsrate  
nicht an dem bestimmten Tage geleistet wird,  
oder wenn der Ersteller seinen Verpflichtungen  
als Trafikant nicht nachkommen sollte, wird ihm  
das Verschleißgeschäft sogleich abgenommen, und  
das erlegte Badium und beziehungsweise die  
Kautionshaft für den dem Gefälls Arar ver-  
ursachten Schaden oder Nachtheil.

Nachträglichem Entschädigungsansprüchen wird  
unter keinem Vorwande stattgegeben werden.

k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach  
am 7. Mai 1856.

Formular des Offertes.

Ich Untersigsetzter mache mich verbindlich,  
das Tabak-Kleinverschleißgeschäft an der Wiener-  
straße sub Konfk. Nr. . . . in Laibach, unter  
den in der Kundmachung der k. k. Kameral-Be-  
zirks-Verwaltung in Laibach vom 7. Mai 1856,  
Z. 3770, festgestellten Bedingungen zu überneh-  
men; und im Hause sub Konfk. Nr. . . .  
zu betreiben.

Ich verpflichte mich zur Einzahlung eines  
jährl. Betrages von . . . fl. . . . kr., schreibe  
. . . . Gulden . . . . Kr. u. gr.,  
und zwar in monatlichen Raten vorhinein.

Das Großjährigkeits- und Moralitätszeugniß,  
dann das Badium von . . . fl. liegt bei.

Laibach am . . . . .

N. N. mit Angabe  
des Charakters, Wohnortes  
und Haus-Nr.

Von Außen.

Offert zur Erlangung der Tabak Trafik an  
der Wienerstraße zu Laibach.

Z. 288. a (1) Nr. 1512.

Lizitations-Kundmachung.

Mit dem Erlasse der hohen k. k. Landes-  
regierung vom 15. April l. J., Z. 6425, ist  
laut Intimation der löbl. k. k. Baudirektion  
vom 23. April l. J., Z. 1295, die Erhöhung  
des mittlern Theiles des bestehenden Abschlie-  
fungswerkes am Skopitzer Saveseitenarme D.  
Z. VJ3-4, deren Herstellungskosten von der tech-  
nischen Rechnungs-Abtheilung auf 2312 fl.  
43 fr. beziffert wurden, zur Ausführung be-  
williget worden, welcher Baugesegenstand bei der  
am 27. Mai l. J. um 9 Uhr Vormittags in  
der Amtskanzlei des löbl. k. k. Bezirksamtes  
zu Gurkfeld stattfindenden öffentlichen Lizita-

tions-Verhandlung an den Mindestfordernden  
hintangegeben werden wird.

Die dießfälligen Lieferungs- und Arbeits-  
leistungen bestehen überschläglich in:

- 8°, 1', 0" Kub.-Maß profilmäßig herzustellender  
Aushebung, pr. Kub.-Klft. à 2 fl. 38 1/2 fr.
- 120°, 3', 10" profilmäßig herzustellenden  
Steinwurfes, pr. Kub.-Klft. à 14 fl. 10 fr.
- 286°, 1', 8" profilmäßig herzustellender Stein-  
wurfabpflasterung, per Quad.-Klft. à 2 fl. 2 fr.

Das nähere Detail der dießfälligen Bau-  
führungen ist aus dem Situations- und Pro-  
filplane, dann Versteigerungs- und Baubeding-  
nissen zu ersehen, welche Behelfe in der Amts-  
kanzlei der gefertigten k. k. Savebau-Expositur  
Vor- und Nachmittag in den gewöhnlichen  
Amtsstunden täglich eingesehen werden können.

Die Unternehmungslustigen haben vor der  
Verhandlung das 5% Badium der ganzen  
Bausumme im baren Gelde, in Staatspapieren  
nach dem börsenmäßigen Kurse oder in einer  
von der hierländigen k. k. Finanzprokuratur  
aprobirten hypothekarischen Verschreibung zu  
erlegen, weil ohne solche kein Anbot angenom-  
men wird.

Jedem Unternehmungslustigen steht es übrige-  
ns frei, bis zum Beginn der mündlichen  
Versteigerung sein auf einem 15 fr. Stempel-  
bogen ausgefertigtes und gehörig versiegeltes  
Offert mit der Aufschrift: „Anbot für die Er-  
höhung des mittlern Theiles des bestehenden  
Abschließungswerkes am Skopitzer Saveseiten-  
arme“ im D.-Z. VJ3-4, an das löbl. k. k. Be-  
zirksamte Gurkfeld einzusenden, worin der Diffe-  
rent sich über den Ertrag des Neugeldes bei ei-  
ner öffentlichen Kassa mittelst Vorlage des  
Depositenscheines auszuweisen, oder dieses Neu-  
geld in das Offert einzuschließen hat.

In einem solchen schriftlichen Offerte muß  
der Anbot nicht nur mit Ziffern, sondern auch  
mit Buchstaben ausgedrückt, und die Bestäti-  
gung angeführt werden, daß Dfferent den Ge-  
genstand des Baues nebst den Bedingungen z.  
genau kenne.

Auf Offerte, welche dieser Vorschrift nicht  
entsprechen, kann keine Rücksicht genommen  
werden.

Mit Beginn der mündlichen Ausbietung  
wird kein schriftliches Offert, nach Abschluß  
dieser aber überhaupt kein Anbot mehr ange-  
nommen.

Bei gleichen schriftlichen und mündlichen  
Bestboten hat das Letztere, bei gleichen schrift-  
lichen aber dasjenige den Vorzug, welches frü-  
her eingelangt ist und daher den kleineren Post-  
Nrs. trägt.

Die hohe Ratifikation bleibt für jeden Fall  
vorbehalten.

k. k. Savebau-Expositur Gurkfeld am 6.  
Mai 1856.

Z. 286. a (1)

Kundmachung.

Am 19. Mai l. J., Vormittag von 8  
bis 12 Uhr, wird in der hiesigen k. k. Militär-  
Verpflegs-Magazins-Kanzlei eine  
Kornkleien-Lizitation

abgehalten werden, und zwar werden nicht nur  
über 1000 Zentner Kornkleien in Parthien von  
5 und mehr Zentner gegen bare Bezahlung hint-  
angegeben, sondern es werden auch Preisangebote  
für Abnahme jener Kleie angenommen, welche sich  
bis Ende Oktober 1856 im Verpflegs-Magazine  
noch ansammeln werden.

Kauflustige werden mit dem Beisatze hiezu  
eingeladen, daß Müller und Bäcker von dieser  
Lizitation ausgeschlossen sind.

k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung  
Laibach den 12. Mai 1856.

Z. 816. (2) Nr. 2809.

Edikt.

Das k. k. Landesgericht in Laibach gibt mit  
Bezug auf die frühere Beilautbarung vom 20.  
April l. J., Z. 2406, bekannt, daß über Ein-  
schreiten des Herrn Peter Fülldorf, die frei-  
willige stückweise Veräußerung seiner, im vormaligen  
Grundbuche des Stadtmagistrates sub Urb.  
Nr. 1439, vorkommenden Morastrealität in der

Mouca, und zwar im Dite der Realität  
selbst, auf den 17. Mai l. J. übertragen  
worden ist; wozu Kauflustige zu erscheinen ein-  
geladen sind.

k. k. Landesgericht Laibach den 10. Mai 1856.  
Z. 787. (2) Nr. 920.

Edikt.

Vor dem k. k. Kreisgerichte zu Neustadt ha-  
ben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft  
des am 9. September 1855, zu Mötling verstorbe-  
nen Josef Motik, Hausbesizers und Büchsenma-  
chers zu Neustadt, als Gläubiger eine Forderung zu  
stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung  
derselben den 20. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr  
zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldeungs-  
gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen  
Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn dieselbe  
durch die Bezahlung der angemeldeten Forde-  
rungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zu-  
stände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

k. k. Kreisgericht Neustadt den 16. April  
1856.  
Z. 791. (2) Nr. 1056.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Ge-  
richt, wird bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Josef Skoda von  
Sabrouk, die Einleitung des auf dessen Namen lau-  
tenden, in Folge a. h. Patentes vom 26. Juni  
1854 von dem k. k. Steueramte Treffen ausgefer-  
tigten und in Verlust gerathenen Anlehenszertifika-  
tes, Nr. 620/651 pr. 20 fl., bewilliget.

Demnach werden alle Jene, welche auf obiges  
Zertifikat Ansprüche haben, hiemit erinnert, diese bin-  
nen Einem Jahre, sechs Wochen und 3 Tagen hier-  
amts anzumelden und darzuthun, widrigens sie nach  
Verlauf dieser Zeit nicht mehr gehört und gedachtes  
Zertifikat für null und nichtig erklärt werden würde.

k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, am 9.  
April 1856.

Z. 785. (2) Nr. 6518.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht,  
wird kund gemacht:

Es sei in der Exekutionssache des Herrn An-  
ton Terschak von Manniz, wider Martin Punter  
von Sliviz, peto. 102 fl. 12 fr. c. s. c., in die exe-  
kutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im  
Grundbuche der gewesenen Herrschaft Haasberg sub  
Rektif. Nr. 268 vorkommenden, in Sliviz bei Man-  
niz gelegenen und auf 1919 fl. kwertheten 1/4 Hube  
die Feilbietungstermine auf den 10. Juni, den 10.  
Juli und den 11. August l. J., jedesmal früh  
10—12 Uhr, i. h. r. Ersuchen der Partei im Dite der  
Realität mit dem Anhange anderräumt worden, daß  
dieselbe beim ersten oder zweiten Termine nur um  
oder über den Schätzungswert, beim dritten Ter-  
mine aber auch unter demselben hintangegeben wer-  
den wird.

Der Grundbuchsertract, das Schätzungsproto-  
koll und die Lizitationsbedingungen, unter welchen  
sich die Verbindlichkeit zum Erlage einer Kauktion  
von 191 fl. befindet, können täglich in den gewöhn-  
lichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

Planina am 15. Dezember 1855.  
Z. 780. (2) Nr. 460.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Kronau, als Ge-  
richt, wird bekannt gemacht, daß das hohe k. k.  
Landesgericht mit Erledigung ddo. 29. März d. J.,  
Z. 1660, die wider Ludwig Alois Zentl, Realitäts-  
besitzer in Aßling, unter 15. April 1843, Z. 149,  
wegen unwirtschaftlicher Vermögensgebarung ver-  
hängte Kuratel wieder aufzuheben besunden habe.

Kronau am 6. April 1856.  
Z. 774. (3) Nr. 687.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht,  
wird bekannt gemacht, daß am 9. April 1854 Josef  
Hermatova, Bergknappe zu Eßling, mit Hinterlas-  
sung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und wel-  
chen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erb-  
recht zustehe, so werden alle diejenigen, welche  
hierauf aus was immer für einen Rechtsgrunde An-  
spruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erb-  
recht binnen einem Jahre, von dem untengesetzten  
Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden und  
unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklä-  
rung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft,  
für welche inzwischen Herr Johann Debeuz von  
Stein als Verlassenschaftskurator bestellt worden ist,  
mit Jenen, die sich werden erbserklären und ihren  
Erbrechtstitel auszuweisen haben, verhandelt und  
ihnen eingeworfen, der nicht angetretene Theil  
der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbs-  
erklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate  
als erblos eingezogen werden würde.

k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, am 30.  
März 1856.

B. 751. (2) Nr. 1151.

## E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Rassenfuss, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Udouzh von Medvedek in die Einleitung der Amortisirung des von dem k. k. Steueramte Rassenfuss über das subskribirte Anlehen pr. 40 fl. auf seinen Namen ausgestellten, angeklagt in Verlust gerathenen Zertifikates ddo. 11. August 1854, Nr. 868 und 2327 gewilliget worden.

Es werden demnach alle Jene, welche auf dieses Zertifikat einen Anspruch zu stellen vermeinen, aufgefordert, ihre Rechte binnen 1 Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen bei diesem Gerichte sodergewiss anzumelden, als sonst auf ferneres Anlangen des Bittstellers die Amortisirung in Vollzug gesetzt werden würde.

K. k. Bezirksamt Rassenfuss, als Gericht, am 24. April 1856.

B. 770. (2) Nr. 581.

## E d i k t.

Es wird hiemit bekannt gemacht:

Das in der Exekutionssache des Herrn Anton Waimann, Galanteriehändler in Laibach, gegen den abwesenden Peter Panian von Altenmarkt, pcto. 23 fl. c. s. c., diesem Herr Peter Persche von Tschernembl als Kurator und zum Empfange sämtlicher, diese Exekution betreffenden Gerichts-Aktenstücke bestellt worden sei.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, 27. Februar 1856.

B. 771. (2) Nr. 740.

## E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Josef Kovazhizh von Karlsbad, durch Johann Kolbesen von Tschernembl, gegen Peter Schuttaj von Kovazhizgrad, wegen schuldigen 150 fl. c. s. c., die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Probsteigut Mötzing sub Post-Nr. 37, Fol. 40 vorkommenden Realität in Kovazhizgrad Nr. 7, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 206 fl. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungstagsakungen auf den 30. Mai, auf den 1. Juli und auf den 1. August l. J., jedesmal Vormittag von 9—12 Uhr mit dem Anhang bestimmt werden, daß diese Realität nur bei der letzten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenem Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können hieramts eingesehen werden.

Tschernembl am 14. März 1856.

B. 772. (2) Nr. 824.

## E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Georg Schuster von Altenmarkt, als Sessionär des Jakob Medved von Mozile, gegen Johann Maurin von Unterwald, wegen schuldigen 256 fl. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Rektif. Nr. 60<sup>1</sup>/<sub>2</sub> vorkommenden <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Hube sammt Bohn- und Wirthschaftsgebäuden in Unterwald Nr. 20, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 200 fl., gewilliget und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungstagsakungen auf den 1. Juli, auf den 1. August und auf den 3. September l. J., jedesmal Vormittag von 9—12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten Feilbietungstagsakung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenem Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben wird.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können hiergerichts eingesehen werden.

Tschernembl am 28. März 1856.

B. 773. (2) Nr. 495.

## E d i k t.

Vom dem gefertigten k. k. Bezirksamte, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Michael Ferdizh, Wirthhaber des Jakob Ferdizh von Deschin, gegen Ivan Klobzhar von Deschin, wegen schuldigen 30 fl. c. s. c., in die exekutive Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Smuk sub Urb. Nr. 14, Rektif. Nr. 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> vorkommenden Viertelhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 160 fl. gewilliget, und es seien zu deren Vornahme die drei Feilbietungstagsakungen auf den 2. Juni, auf den 7. Juli und auf den 7. August l. J., jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten Feil-

bietungstagsakung bei allenfalls nicht erzieltm oder überbotenem Schätzungswerte unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 20. Februar 1856.

B. 776. (2) Nr. 790.

## E d i k t.

Vom k. k. Kreisgerichte in Neustadt wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Klemenzhizh von Froschdorf, in die Einleitung der Amortisirung des auf seinen Namen über einen zum National-Anlehen vom Jahre 1854 subskribirten Betrag pr. 20 fl. lautenden, angeklagt in Verlust gerathenen Zertifikates des k. k. Steuer-Amtes Neustadt, Nr. 2451, gewilliget worden.

Es werden demnach alle Jene, welche auf obiges Zertifikat einen Anspruch zu stellen vermeinen, aufgefordert, ihre Rechte binnen Einem Jahre, sechs Wochen und 3 Tagen, von dem unten angezeigten Tage, bei diesem k. k. Kreisgerichte so gewiss anzumelden, widrigens auf ferneres Ansuchen des Bittstellers die Amortisirung in Vollzug gesetzt werden würde.

Neustadt am 2. April 1856.

B. 777. (2) Nr. 1160.

## S t e d b r i e f.

Vom dem k. k. Kreisgerichte Neustadt wird kund gemacht: Es sei Johann Berr wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung nach §. 152 und 155 St. G. in den Anlagestand versetzt worden.

Nachdem sich derselbe nach beendeter Untersuchung unbekannt wohin geflüchtet hat, so werden sämtliche Aufsichtsbehörden ersucht, auf das Vorkommen des Johann Berr zu invigiliren, denselben bei Betreten anzuhalten und an dieses k. k. Kreisgericht einzuliefern.

Johann Berr ist am 2. Dezember 1812 zu Laferbach im Bezirke Reinz geboren, katholisch, verhehelicht, Besitzer einer Kaiserrealität zu Unterstrascha, Bezirk Neustadt, mittlerer untersühter Statut, hat ein längliches Gesicht, braunrothe Gesichtsfarbe, schwarze Haare und Augenbrauen, hohe Stirn, braune Augen, stumpfe Nase, proportionirten Mund, gute Zähne, rundes Kinn und trägt gewöhnlich einen kleinen Backenbart. Er spricht die kroatische Sprache im Reinzner Dialekte, ist bäuerlich gekleidet und dürfte sich in Kroatien oder Slavonien als Holznecht oder Pottaschenbrenner aufhalten.

K. k. Kreisgericht Neustadt am 16. April 1856.

B. 778. (2) Nr. 831.

## E d i k t.

Vom k. k. Kreisgerichte zu Neustadt wird den unbekanntem Eigenthumsansprechern des Viertheils der von den Behentholden zu Neustadt und Werschlin zu leistenden Behententschädigung hiemit bekannt gemacht:

Es habe wider sie Franz Darovizh zu Lohzna, bei diesem Gerichte die Klage auf Zuerkennung des Eigenthumsrechtes auf diesen Behent-Antheil, resp. die hiefür ermittelte Entschädigung, Eröffnung einer neuen Rubrik im Freisassenbuche der Landschaft Krain, Umschreibung desselben auf seinen Namen und Anerkennung des Rechtes, zum Einschreiten um Zuweisung der hiefür ermittelten Entschädigung, bei der kompetenten Behörde eingebracht und um die richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsakung zur Verhandlung obiger Rechtsache auf den 8. August l. J. Vormittags 9 Uhr hieramts angeordnet wurde.

Das Gericht, dem der Aufenthaltsort obiger Präzendenten unbekannt ist, hat zu ihrer Vertretung auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Gerichtsadvokaten Dr. Kostina als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der hier geltenden Gerichtsordnung verhandelt und ausgetragen werden wird.

Die unbekanntem Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls bei obiger Tagsakung selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehilfe an die Hand zu geben, oder sich auch selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Neustadt am 9. April 1856.

B. 766. (2) Nr. 1022.

## E d i k t.

Das k. k. Bezirksamt Seisenberg, als Gericht, macht allgemein bekannt:

Es werden die, in der Exekutionsache des Martin Tekauzhizh von Safina, Sessionärs des Dominik Dereani, Rechtsnachfolger des Anton Wehouz von Seisenberg, wider Johann Skebe von Hinnach, wegen aus dem wirthschaftsamtlichen Verzeichnisse ddo. 4. September 1835, et executive intabulato 21. März 1837, Nr. 57. und der Session ddo. 29. März et superintabulato 14. April 1854, noch schuldigen 120 fl. 54 kr. c. s. c., mit diesem amtlichen Edikte vom 16. Februar d. J., S. 498, zur Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, zu Hinnach sub Konst. Nr. 5 gelegenen, im vormaligen Grundbuche des Gutes Pogonik sub Urb. Nr. 95 und Rektif. Nr. 4 vorkommenden, gerichtlich auf 700 fl. geschätzten Halbhupe sammt Bohn- und Wirthschaftsgebäuden auf den 24. April und den 24. Mai d. J. im Orte Hinnach angeordneten Tagsakungen, über Einverständnis beider Theile als abgehalten angesehen, wogegen es bei der dritten auf den 24. Juni d. J. 10 Uhr Vormittags im Orte Hinnach bestimmten Tagsahrt mit dem Beisage sein Verbleiben hat, daß dabei die Realität nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Seisenberg den 19. April 1856.

B. 782. (2) Nr. 6459.

## E d i k t.

Das k. k. Bezirksgericht Planina macht kund: Es sei in die angeforderte Reassumirung der bereits bewilligten, seither aber stillen Feilbietung der dem Anton Pogoreuz von Eple gehörigen im Grundbuche Haasberg sub Rektif. Nr. 110 vorkommenden, auf 1685 fl. 20 kr. bewertheten <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hube, wegen dem Herrn Mathias Wolfinger von Planina schuldigen 380 fl. 47 kr. c. s. c., gewilliget worden, und es sind zu deren Vornahme die Tagsfahrten auf den 19. Juni, den 19. Juli und den 19. August 1856, jedesmal früh 9—12 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhang anberaumt, daß dieselbe beim ersten oder zweiten Termine nur um oder über den Schätzungswert beim dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Uebbrigens hat jeder Vizitant ein Badium von 168 fl. zu erlegen.

K. k. Bezirksgericht Planina am 12. Dezember 1855.

B. 783. (2) Nr. 6630.

## E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird publizirt:

Es sei über Ansuchen des Herrn Anton Dbrisa von Zirknitz wider Josef Martinghizh von Niederdorf Nr. 61, pcto. 90 fl. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Rektif. Nr. 557 vorkommenden, auf 1922 fl. bewertheten, in Niederdorf bei Zirknitz gelegenen <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hube gewilliget worden, und zu deren Vornahme die Feilbietungstermine auf den 1. Juli, den 1. August und den 1. September 1856, jedesmal früh 10—12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhang anberaumt worden, daß dieselbe beim ersten oder zweiten Termine nur um oder über den Schätzungswert, beim dritten Termine aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen, unter welchen sich die Verbindlichkeit zum Erlage eines 10 % Badiums befindet, können täglich hiergerichts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Planina am 20. Dezember 1855.

B. 784. (2) Nr. 6519.

## E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es seien über Ansuchen des Herrn Anton Terschkan von Manniz, wider Mathias Gabrajna von Manniz, pcto. schuldigen 925 fl. 26 kr. c. s. c., in die angeforderte öffentliche Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der gewesenen Herrschaft Haasberg sub Rektif. Nr. 214 vorkommenden, in Manniz gelegenen, auf 3291 fl. abgeschätzten Halbhupe die Feilbietungstermine auf den 16. Juni, den 16. Juli und den 16. August 1856, jedesmal früh 9—12 Uhr über, Ansuchen im Orte der Realität mit dem Anhang anberaumt worden, daß die Realität beim ersten oder zweiten Termine nur um oder über den Schätzungswert, beim dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen, unter welchen sich die Verbindlichkeit zum Erlage eines Badiums pr. 329 fl. befindet, können täglich hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Planina, am 15. Dezember 1855.

# S u n d m a c h u n g

des Standes der österreichischen National-Bank am 29. April 1856.

A c t i v a		fl.	kr.	P a s s i v a		fl.	kr.				
Klingende Münze und Silberbarren . . . . .		54,071.939	56	Banknoten-Umlauf . . . . .		370,273.094	—				
Eskomptirte Effekten, verfallen zwischen 5 und 92 Tagen . . . . .		64,682.442 fl. 30 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> fr.		Reserve = Fond . . . . .		10,361.588	17 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>				
detto	in Prag . . . . . 4,025.343 fl. 56 fr.			Pensions = Fond . . . . .		1,032.866	13				
detto	in Brünn . . . . . 1,961.365 „ 48 „			Die noch unbehobenen Dividenden, einzulösenden Anweisungen, dann Saldi laufender Rechnungen . . . . .		2,400.982	40 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>				
detto	in Pesth . . . . . 3,681.609 „ 26 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> „			Bank = Fond, begründet durch 100.000 Aktien		69,875.800	—				
detto	in Triest $\left. \begin{array}{l} 3,760.172 \text{ fl. } 57 \text{ fr.} \\ 2,200.000 \text{ „ — „} \end{array} \right\} 5,960.172 \text{ „ } 57 \text{ „}$			Einzahlungen für die neuen Aktien . . . . .		24,770.480	—				
detto	in Lemberg . . . . . 751.739 „ 56 „			/							
detto	in Graz . . . . . 839.031 „ 49 „										
detto	in Linz . . . . . 668.929 „ 32 „										
detto	in Olmütz . . . . . 943.326 „ 58 „										
detto	in Troppau . . . . . 489.594 „ 26 „										
detto	in Kronstadt . . . . . 748.696 „ 27 „										
detto	in Klagenfurt . . . . . 329.160 „ 14 „										
detto	in Krakau . . . . . 146.716 „ 40 „	20,545.688	9 <sup>2</sup> / <sub>4</sub> „					85,228.112	40 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>		
Vorschüsse gegen statutenmäßig deponirte inländische Staatspapiere, rückzahlbar längstens in 90 Tagen . . . . .		72,300.400						—	—	—	—
detto bei den Filial = Leih = Anstalten . . . . .		14,229.200						—	—	—	—
Darlehen vom Staate garantirt . . . . .		1,118.800						—	—	—	—
Fundirte Staatsschuld für die Einlösung des W. W. Papiergeldes, und zwar:											
a)	zu 4% verzinslich . . . . .	28,716.865 fl. 45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> fr.									
b)	unverzinslich . . . . .	30,630.016 „ 37 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> „						59,346.882	22 <sup>2</sup> / <sub>4</sub>		
Rest der Schuld, welcher mittelst der Zuflüsse aus dem National = Anlehen vom Jahre 1854, für eingelöstes Staats = Papiergeld noch zu tilgen ist . . . . .		21,445.359						11			
Die durch Vertrag vom 18. Oktober 1855 geregelte Schuld, welche auf den, der National = Bank zum Verkaufe übergebenen Staatsgütern hypothekirt ist . . . . .		155,000.000 fl. — fr.									
Hieran durch Gutsbeträgnisse vermindert . . . . .		500.000 „ — „		154,500.000	—						
Bestand des Reserve = Fondes in Staatspapieren . . . . .		10,361.558		31							
„ „ Pensions = Fondes in Staatspapieren und Bank = Aktien . . . . .		1,052.706		31							
Werth der Bank = Gebäude und anderer Activa . . . . .		5,059.851		59 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>							
		478,714.811		11 <sup>2</sup> / <sub>4</sub>		478,714.811	11 <sup>2</sup> / <sub>4</sub>				

302

Wien, am 2. Mai 1856.

Vipitz, Bank-Gouverneur.

Sina, Bank-Gouverneurs-Stellvertreter.  
Vopp, Bank-Direktor.